

Umfrage: Kantonale Aufträge in der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich

Auswertungsbericht

Konzipiert und durchgeführt von Kinderschutz Schweiz
im Rahmen des Netzwerks «Prävention sexueller Gewalt im Freizeitbereich»

Ausgewertet vom Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG
im Auftrag von Kinderschutz Schweiz

Bern, Januar 2020

Impressum

Umfrage:	Kantonale Aufträge in der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich
Konzeption und Durchführung	Myriam Kleiner, Kinderschutz Schweiz
Mitarbeit:	Adrian von Allmen (Swiss Olympic), Barbara Gysel (Kinderschutz Schweiz), Karin Iten (Limita), Stéphanie Nussbaumer (Pro Juventute), Pierina Schreyer (Bundesamt für Sport), Marco Tuberoso (ESPAS)
Auswertung:	Theres Egger und Caroline Heusser (Büro BASS)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Ausgangslage	1
2 Methodik der Umfrage	2
3 Ergebnisse der Umfrage	3
3.1 Gesetzliche Vorgaben und Referenzrahmen	3
3.2 Unterstützte und geförderte Präventionsangebote	4
3.3 Anreize zur Verankerung der Prävention in Freizeitorganisationen	5
3.4 Bedürfnisse der Kantone betreffend Austausch und Vernetzung	5

1 Ausgangslage

Seit zwei Jahren setzt sich das Netzwerk «Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich» für die schweizweite Förderung und Stärkung der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich ein. Unter Koordination der Stiftung Kinderschutz Schweiz verbinden ESPAS, Jugend und Sport (J+S), Limita, Pro Juventute und Swiss Olympic im Netzwerkverbund ihre Expertise über die Sprachgrenzen hinweg, stärken die Zusammenarbeit und koordinieren ihre Angebote.

Die Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkorganisationen und den Kantonen in der Prävention sexueller Gewalt im Freizeitbereich soll künftig gestärkt werden. Die kantonalen Strukturen und Grundlagen in Bezug auf Zuständigkeiten, Aufträge, Angebote und Mittel für sexuelle Ausbeutung im Freizeitbereich sind jedoch sehr unterschiedlich. Daher soll eine Umfrage in den Kantonen eine Grundlage schaffen und den Einstieg in eine verstärkte Zusammenarbeit bilden. Die Umfrage wurde vom Netzwerk gemeinsam mit der SODK lanciert.

Die Umfrage bei den Mitgliedern der Konferenz für Kinder- und Jugendpolitik (KKJP) soll einen Überblick über die kantonalen Rahmenbedingungen, Aktivitäten und Angebote im Bereich der Prävention sexueller Gewalt im Freizeitbereich schaffen sowie die Bedürfnisse der kantonalen Verantwortlichen hinsichtlich der Vernetzung im Themenbereich erfassen. Als weiteren Schritt für eine verstärkte Zusammenarbeit organisiert das Netzwerk im November 2020 in Bern erstmals einen Vernetzungsanlass.

2 Methodik der Umfrage

Die Online-Befragung wurde von Kinderschutz Schweiz in Zusammenarbeit mit den Mitgliederorganisationen des Netzwerkes «Prävention sexueller Gewalt im Freizeitbereich» konzipiert und durchgeführt.

Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgte im Auftrag von Kinderschutz Schweiz durch das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS).

■ **Befragungszeitraum:** Die Online-Befragung wurde im Oktober und November 2019 durchgeführt. Zwei Wochen vor Ablauf der Frist wurde ein Erinnerungsschreiben versandt. Um die Beteiligung möglichst aller Kantone zu ermöglichen, wurde nach individueller Absprache eine weitere Fristverlängerung gewährt.

■ **Einladung zur Befragung:** Anfang Oktober 2019 wurden die Mitglieder der Konferenz für Kinder- und Jugendpolitik (KKJP) vom Netzwerk zur Zusammenarbeit im Bereich der Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich eingeladen und über den geplanten Vernetzungsanlass vom November 2020 informiert. In dem per E-Mail versandten Anschreiben wurden die Konferenzmitglieder gebeten, an der Umfrage teilzunehmen, gleichzeitig wurde ihnen ein allgemeiner Link zur Online-Umfrage zugestellt.

■ **Befragte Zielpersonen:** Das Einladungsschreiben wurde allen 57 Mitglieder der Konferenz für Kinder- und Jugendpolitik (KKJP) in den 26 Kantonen zugestellt. In den meisten Kantonen wurden somit mehrere Personen angeschrieben. Die Kontaktpersonen haben den Fragebogen teils selbst beantwortet, teilweise wurde der Link zum Online-Fragebogen an andere Personen weitergeleitet, die innerhalb der Verwaltung für die Prävention von sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich zuständig sind. Je nach Kanton sind dies unterschiedliche Positionen, Fachstellen, Ämter, Departemente oder Direktionen. Oft sind die zuständigen Positionen beim Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Sportamt oder einer ähnlichen Einheit angesiedelt.

■ **Fragebogen und Befragungs-Tool:** Der Fragebogen umfasst neben den Fragen zur Funktion der befragten Personen 6 geschlossene Fragen sowie 7 offene Vertiefungsfragen. Programmiert und durchgeführt wurde die Online-Befragung mit der Befragungssoftware «findmind.ch». Nach individueller Absprache mit Kinderschutz Schweiz war es für die Teilnehmenden auch möglich, den Fragebogen schriftlich resp. als Word-Formular auszufüllen.

■ **Rücklauf und Auswertungstichprobe:** Von den 26 Kantonen haben sich 22 Kantone an der Umfrage beteiligt. Aus diesen Kantonen liegt jeweils ein vollständig ausgefüllter Fragebogen vor, teilweise haben sich mehrere Verwaltungsstellen koordiniert und eine konsolidierte Antwort eingegeben. 4 Kantone konnten die Umfrage nicht beantworten, da die entsprechenden Stellen aktuell nicht besetzt sind. Die Angaben in den Auswertungstabellen beziehen sich jeweils auf das Total aller 26 Kantone. Die Situation in den 4 Kantonen, die nicht an der Umfrage teilgenommen haben, werden darin als «unbekannt» aufgeführt.

■ **Auswertung und Aufbereitung der Umfrage:** Die Angaben aus den einzelnen Kantonen werden im vorliegenden Auswertungsbericht in aggregierter Form präsentiert und geben so einen zusammenfassenden Gesamtüberblick über die kantonalen Grundlagen und Aktivitäten im Handlungsfeld.

3 Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrage befasst sich mit den kantonalen Aufträgen, Aktivitäten und Zuständigkeiten sowie den Bedürfnissen der Kantone im Bereich der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich.

Unter «Freizeitbereich» versteht das Netzwerk «Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich» alle Angebote und Aktivitäten, welche von Kindern mit oder ohne Beeinträchtigung unter 18 Jahren in der Freizeit besucht werden können (z.B. Angebote von Jugendorganisationen, Sportvereinen, Musikschulen etc.).

3.1 Gesetzliche Vorgaben und Referenzrahmen

F3. Gibt es im Rahmen Ihrer kantonalen Kinder- und Jugendpolitik für das Handlungsfeld Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen Vorgaben? (z.B. Gesetze, Verordnungen, Regierungsratsbeschlüsse, Richtlinien etc.)

F4. Falls ja: Welche Vorgaben sind im Rahmen Ihrer kantonalen Kinder- und Jugendpolitik für das Handlungsfeld Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen für den Freizeitbereich definiert?

In 10 der 26 Kantone gibt es gemäss den Auskunftspersonen keine entsprechenden gesetzlichen Vorgaben für das Handlungsfeld der Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen.

(→ **Tabelle 1**)

In 8 Kantonen sind laut den Rückmeldungen gesetzliche Grundlagen vorhanden. 3 Kantone verfügen über spezifische Jugend- und Jugendförderungsgesetze. Weitere Kantone nennen das kantonale Gesundheitsgesetz oder Sozialgesetz, die Einführungsgesetzgebung nationaler Bestimmungen oder weitere Reglemente.

Aus 8 der 26 Kantone ist derzeit nicht bekannt, ob gesetzliche Vorgaben bestehen.

Tabelle 1: Anzahl Kantone mit gesetzlichen Vorgaben

gesetzliche Vorgaben	
vorhanden	8
nicht vorhanden	10
weiss nicht	4
unbekannt	4

Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS

F5. Gibt es in Ihrem Kanton eine Strategie, ein Konzept, ein Programm oder andere Grundlagen, welche für Ihre Tätigkeiten in der Errichtung von Massnahmen zur Prävention sexueller Ausbeutung an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich handlungsweisend sind?

F6. Falls ja: Welche Strategien, Konzepte, Richtlinien, Programme oder andere Grundlagen zur Prävention sexueller Ausbeutung an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich gibt es in Ihrem Kanton und sind für Sie handlungsweisend?

In 14 der 26 Kantone bestehen laut den Auskunftspersonen keine handlungsleitenden Strategien, Konzepte, Programme oder andere Grundlagen zur Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich.

(→ **Tabelle 2**)

Aus 5 der 26 Kantone ist derzeit nicht bekannt, ob entsprechende Grundlagen existieren.

3 Ergebnisse der Umfrage

In 7 Kantonen besteht für die Aktivitäten im Bereich der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich ein handlungsleitenden Referenzrahmen, wobei sehr unterschiedliche Grundlagen genannt werden (Prävention als Teil der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik, konkrete Projekte zum Thema Prävention von sexuellen Übergriffen, Angebote von J+S, dem Bund und Swiss Olympic). Einzelne Kantone geben zur Auskunft, dass aktuell entsprechende Grundlagen in Erarbeitung sind.

Tabelle 2: Anzahl Kantone mit handlungsweisendem Referenzrahmen

Referenzrahmen	
vorhanden	7
nicht vorhanden	14
weiss nicht	1
unbekannt	4

Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS

3.2 Unterstützte und geförderte Präventionsangebote

F7. Unterstützt und fördert Ihr Kanton konkrete Präventionsangebote zum Schutz vor sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich?

F8. Falls ja: Wie heissen die Organisationen, deren Präventionsangebote von Ihrem Kanton unterstützt und gefördert werden? Welchen Auftrag haben diese Organisation(en) betreffend der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich? (Angebot, Zielgruppen, etc.)

13 der 26 Kantone geben zur Auskunft, dass sie konkrete Präventionsangebote in diesem Handlungsfeld unterstützen. (→ **Tabelle 3**)

In 8 Kantonen gibt es keine kantonale Förderung entsprechender Präventionsangebote. Aus 5 der 26 Kantone sind keine Informationen dazu vorhanden.

Tabelle 3: Anzahl Kantone mit unterstützten und geförderten Präventionsangeboten

unterstützte Angebote	
vorhanden	13
nicht vorhanden	8
weiss nicht	1
unbekannt	4

Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS

Von verschiedenen Kantonen werden Beratungsstellen und Präventionsangebote im Kinder- und Jugendbereich genannt, deren Auftrag nicht spezifisch auf sexuelle Ausbeutung und den Freizeitbereich ausgerichtet ist und bei denen heute nicht klar ist, ob und inwieweit sie diese Aspekte auch berücksichtigten. Weiter werden in einigen Kantonen überkantonal verbreitete Programme und Angebote unterstützt, zum Beispiel von Jugend + Sport oder die Präventionsprogramme «Mein Körper gehört mir!» und «Ich säg was läuft!».

3.3 Anreize zur Verankerung der Prävention in Freizeitorganisationen

F9. Kennen Sie in Ihrem Kanton Beispiele von Anreizsystemen zur Verankerung von Präventionsmassnahmen in Freizeitorganisationen? (z.B. Fördergelder, die an Präventionsmassnahmen geknüpft sind)

F10. Falls ja: Welche Anreizsystemen zur Verankerung von Präventionsmassnahmen in Freizeitorganisationen kennen Sie in Ihrem Kanton?

7 der 26 Kantone geben zur Auskunft, dass im Kanton spezifische Anreize und Fördermassnahmen zur Verankerung von Präventionsmassnahmen in Freizeitorganisationen bekannt sind, teils auf kantonaler Ebene, teils auf Ebene der Gemeinden. (→ **Tabelle 4**)

In 12 Kantonen werden laut den Auskunftspersonen keine solchen Anreize gesetzt. Aus 7 der 26 Kantone liegen dazu derzeit keine Informationen vor.

Tabelle 4: Anzahl Kantone mit Anreizen / Fördermassnahmen zur Verankerung von Präventionsmassnahmen in Freizeitorganisationen

Anreize zur Verankerung	
vorhanden	7
nicht vorhanden	12
weiss nicht	3
unbekannt	4

Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS

3.4 Bedürfnisse der Kantone betreffend Austausch und Vernetzung

F11. Sind Sie an der Teilnahme an einem künftigen Vernetzungsanlasses zum Thema «Prävention sexueller Ausbeutung an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich» interessiert?

15 Kantone äussern in der Umfrage Interesse an der Teilnahme an einem Vernetzungsanlass zum Thema «Prävention sexueller Ausbeutung an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich». Aus 2 Kantonen melden die Auskunftspersonen zurück, dass kein Interesse besteht. (→ **Tabelle 5**)

In 5 Kantonen haben die Auskunftspersonen die Frage mit «weiss nicht» beantwortet, was bedeuten dürfte, dass dies von Inhalt und Form des Vernetzungsanlasses abhängig gemacht wird. 4 Kantone haben nicht an der Umfrage teilgenommen, womit dort das Interesse noch unklar ist.

Tabelle 5: Anzahl Kantone mit Interesse an der Teilnahme an einem Vernetzungsanlass

Interesse an Teilnahme an einem Vernetzungsanlass	
ja	15
nein	2
weiss nicht	5
unbekannt	4

Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS

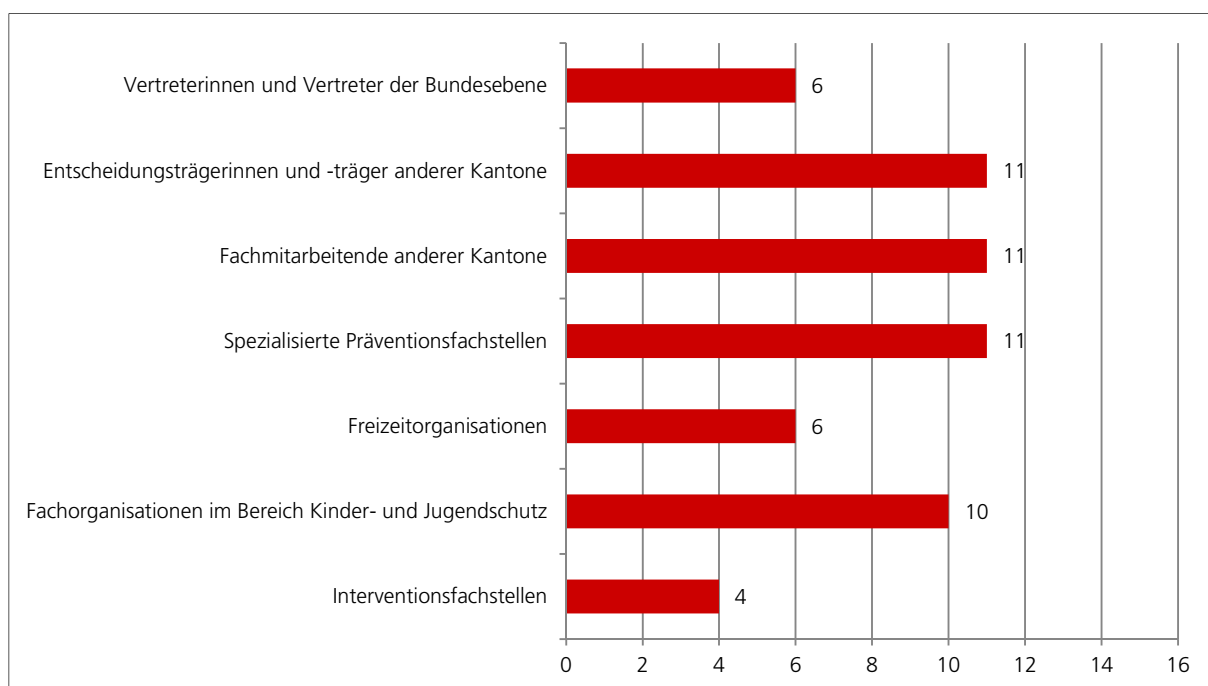
Diese folgenden beiden Fragen wurden jeweils den Vertreterinnen und Vertreter der 15 Kantone gestellt, die angeben, an einer Teilnahme an einem Vernetzungsanlass interessiert zu sein.

15. Mit welchen Akteurinnen und Akteuren wünschen Sie eine künftige Vernetzung im Handlungsfeld Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich? (Mehrfachauswahl möglich)

Grosses Interesse seitens der kantonalen Akteure besteht einerseits an einem Austausch mit den Entscheidungsträger/innen resp. Fachpersonen aus anderen Kantonen und andererseits an der Vernetzung mit spezialisierten Präventionsfachstellen resp. Fachorganisationen im Bereich Kinder- und Jugendschutz.

(→ **Abbildung 1**)

Abbildung 1: Akteure mit denen eine Vernetzung gewünscht wird (Mehrfachantwort möglich)



Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS
Basis: Kantonsvertretungen, die einen Austausch wünschen, n= 15

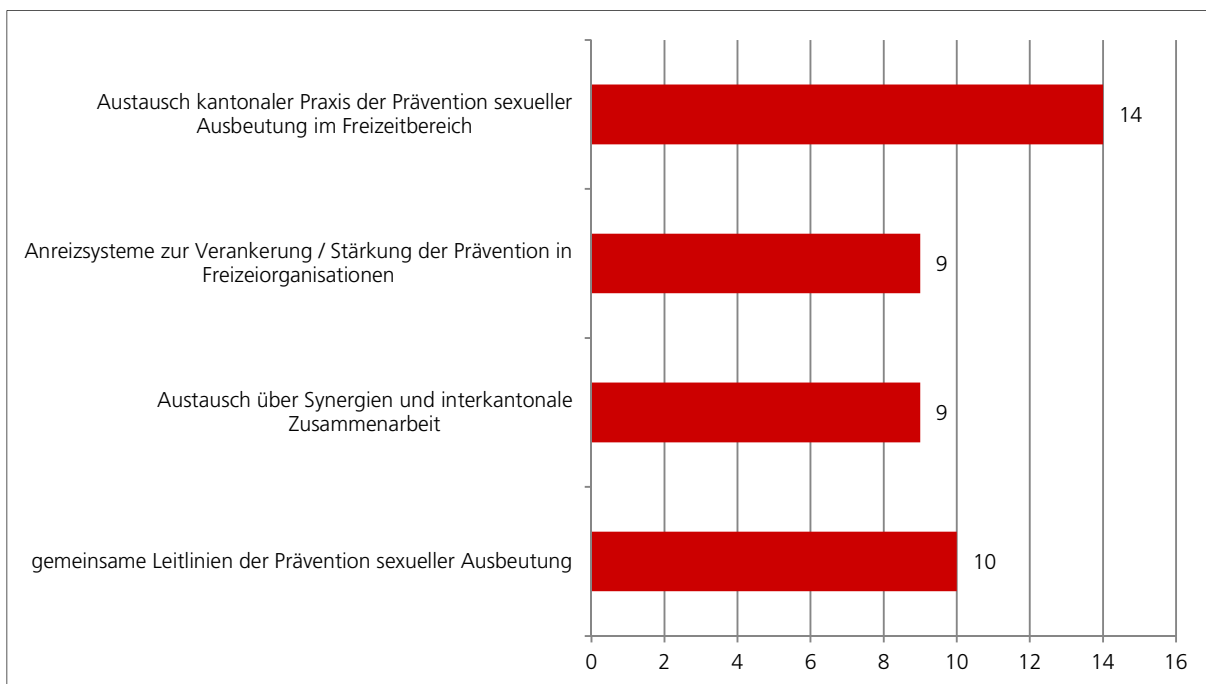
Weniger im Vordergrund steht die Vernetzung mit den Akteur/innen des Bundes, mit den Freizeitorganisationen sowie mit Interventionsfachstellen. Eine Person äusserte in den Anmerkungen, an einem Austausch mit Vertreter/innen auf Gemeindeebene interessiert zu sein.

16. Welche Themen möchten Sie im Rahmen eines interkantonalen Vernetzungsanlasses zum Thema Prävention «sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich» mit anderen Akteurinnen und Akteuren besprechen?

Überwiegend wünschen sich die Befragten einen Austausch über die kantonale Praxis der Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich, lediglich eine Person hat dieses Thema nicht angewählt. Zwei Drittel der Auskunftspersonen (10 Personen) sprechen sich für eine Diskussion zu gemeinsamen Leitlinien der Prävention sexueller Ausbeutung aus. Je 9 Personen interessieren sich für die übrigen vorgeschlagenen Themen (Synergien und interkantonale Zusammenarbeit, Fördermöglichkeiten zur Verankerung bzw. Stärkung der Prävention in Freizeitorganisationen. (→ **Abbildung 2**)

Eine Auskunftsperson nennt in der offenen Frage als weiteres Thema einen Austausch zu Bedarf und Lücken, möglichen Angeboten und Good Practice Beispielen in der Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich.

Abbildung 2: Gewünschte Themen für einen interkantonalen Vernetzungsanlass
(Mehrfachantwort möglich)



Quelle: Umfrage Kinderschutz Schweiz, Berechnungen BASS
Basis: Kantonsvertretungen, die einen Austausch wünschen, n= 15